



I.

An den Vorsitzenden des  
Bezirksausschusses 22 – Aubing-Lochhausen-  
Langwied  
Herr Sebastian Kriesel  
Landsberger Straße 486  
81241 München

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum  
20.12.2019

**Klimaschutz vor Ort 2, Darstellung der Auswirkungen von großen Siedlungsgebieten  
auf das Stadtklima**

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 06922 des Bezirksausschusses 22 - Aubing-Lochhausen-Langwied  
vom 16.10.2019

Sehr geehrter Herr Kriesel,

der o. g. Antrag des Stadtbezirkes 22 - Aubing-Lochhausen-Langwied wurde dem Referat für  
Stadtplanung und Bauordnung zur federführenden Bearbeitung zugeleitet.  
In Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt können wir Ihnen dazu Folgendes  
mitteilen.

Zur Berücksichtigung stadtklimatischer Belange in der Planung wurde 2014 die Stadtklimaana-  
lyse / Klimafunktionskarte erstellt und vom Stadtrat beschlossen.

Dieser Fachplan stellt sowohl die großräumige Ausgleichsfunktion von Grün- und Freiflächen  
über die Parameter Kaltluftvolumenstrom und Lufttemperatur als auch die bioklimatische  
Belastung in Siedlungsgebieten dar. Die bioklimatische Belastung in bebauten Gebieten wird  
über den thermischen Komfort des Menschen ausgedrückt, in dessen Berechnung neben Luft-  
temperatur und Windfeld auch die Parameter Luftfeuchte und Strahlungstemperatur eingehen.  
Auf Grundlage der Klimafunktionskarte sind Bewertungen möglich, ob und wie sich städtebau-  
liche Planungen auf das Stadtklima auswirken.

Generell sollten für die Durchlüftung von Siedlungsgebieten wichtige Kaltluftleitbahnen von  
Bebauung, die als Strömungshindernis fungiert, freigehalten und ein Einströmen in die  
bebauten Gebiete durch aufgelockerte bzw. offene Bebauung ermöglicht werden.

In bereits dicht bebauten Gebieten sollte eine bioklimatisch möglichst günstige Situation  
angestrebt werden.

Grüne Infrastruktur in der Stadt trägt dazu bei, die Folgen des Klimawandels und Überhitzung zu reduzieren. Dabei spielen auf der einen Seite zusammenhängende und klimawirksame Grün- und Freiflächen aufgrund ihres Beitrags zur Kaltluftentstehung eine bedeutende Rolle. Auf der anderen Seite leistet eine umfassende Grünausstattung eine Kühlleistung durch Verschattung und Verdunstung. Insbesondere Großbäume erbringen an sonnigen, heißen Tagen wichtige Beiträge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in ihrem direkten Umfeld. Durch die Verdunstung an der Blattoberfläche sowie ihren Schattenwurf tragen sie zur Abkühlung bzw. geringeren Erwärmung der Luft bei. Jedoch sind ausreichend dimensionierte Standorte und ungestörte Wurzelräume entscheidend für die Entwicklungsmöglichkeit von Großbäumen und sollten bei einer Umsetzung berücksichtigt werden. Auch Begrünungsmaßnahmen an Gebäuden wie Dach- und Fassadenbegrünung erbringen an Sommertagen Verschattungs- und Verdunstungsleistungen und können so Wärmebelastungen reduzieren. Dies gilt insbesondere in dicht bebauten Bereichen, wo zusätzliche Baumpflanzungen aufgrund des begrenzten Platzangebots oft nicht möglich sind.

Das Stadtentwicklungsgebiet Freiham wird auf Basis der Klimafunktionskarte als Grün- und Freifläche mit hoher bis sehr hoher klimatischer Bedeutung eingestuft. Durch ihren sehr hohen Kaltluftvolumenstrom ist die Fläche bedeutsam für die Kaltluftlieferung von Westen bzw. Südwesten in die östlich angrenzenden Bestandsgebiete. Bei der Überplanung des Gebiets wird daher darauf geachtet werden, dass diese Durchlüftungsfunktion möglichst erhalten wird, da ihre Wertigkeit vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels mit einer Zunahme von Hitzeperioden weiter steigt.

Im Rahmen des Planungsverfahrens bringt das Referat für Gesundheit und Umwelt seit 2013 die stadtklimatischen Aspekte ein. In diesem Zuge wurden ebenfalls vertiefende Klimagutachten in Freiham und auch in der Umgebung zur Untersuchung der Auswirkungen der geplanten Bebauung auf die stadtklimatischen Funktionen gefordert.

Für den ersten Realisierungsabschnitt wurden Grünkorridore als Durchlüftungachsen von West nach Ost, welche darüber hinaus eine Grünverbindung zwischen dem Landschaftspark und den Wohngebieten schaffen, und stark durchgrünte Freiflächen und Innenhöfe im Bereich der Wohnbebauung geplant, welche positiv zur kleinräumigen Klimaregulation beitragen. Diese Maßnahmen werden auch in den Planungen für den zweiten Realisierungsabschnitt, welcher eine höhere bauliche Dichte aufweist, weitergeführt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass die Grünkorridore in ihrer Breite mindestens zu erhalten, durchgängig zu planen und von jeglicher Bebauung freizuhalten sind. Außerdem soll auf eine angemessene Grünausstattung mit Bäumen, Dach- und Fassadenbegrünung hingewirkt und eine flächige Unterbauung vermieden werden, um Großbaumstandorte zu ermöglichen.

Dem Antrag Nr. 14-20 / B 06922 kann nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen entsprochen werden. Er ist damit behandelt.

Mit freundlichen Grüßen